

PPT 2.1

Definition

- „Partizipation geht auf die lateinischen Wörter ‚**pars, partis**‘ und ‚**capere**‘ – also ‚**Teil**‘ und ‚**nehmen**‘ oder ‚**fassen**‘ zurück. Die einfachste Übersetzung wäre dann **Teilnahme** oder **Beteiligung**.
- Die Übersetzung „Teilnahme“ ist aber viel zu schwach (z.B. „Teilnahme an einem Konzert“)
- Deshalb verwende ich **„Beteiligung“** oder **„Partizipation“** – wobei **„Beteiligung“** oft als etwas schwächer empfunden wird – aber dennoch synonym mit **„Partizipation“**, weil dieser Begriff sich umgangssprachlich ebenfalls stark durchgesetzt hat.



1

- Ich betone im Begriff „Partizipation“ in besonderer Weise den Aspekt **‚pars‘** oder **‚partis‘** im Sinne von **„Teil“**, **„teilen“** und **„abgeben“**: nämlich Teilen von **Macht, Teilen von Kompetenzen, Teilen von Entscheidungsrechten** – aber auch **Teilen von Verantwortung** – gerade auch mit den Kindern und Jugendlichen, um deren Zukunft es ja geht.
- Bei der kommunalen Partizipation) geht es um die **öffentliche Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten** von Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen (neben den selbstbestimmten Bereichen, die Kinder und Jugendliche selber für sich alleine regeln können).
- Wenn ich von „Partizipation“ rede, meine ich sowohl die **soziale** Partizipation, insb. die **Alltagspartizipation**, als auch die **politische** Partizipation.



2

Was heißt nun „Teilen“ in welchen Bereichen?

1. Klare Definition der **neuen Rechte** für Kinder und Jugendliche, aber auch eine ebenso klare Definition der Stellen, an denen Beteiligung **nicht möglich** ist (legitimierbare, transparente **Grenzen von Partizipation**)
2. Es gibt sicher auch **reine Erwachsenenangelegenheiten**, die sie untereinander zu regeln haben.
 - Aber selbst hier ist zumindest **eine teilweise Mitwirkung** vorstellbar (soweit die Kinder und Jugendlichen das wollen). Und immerhin betreffen viele solcher Themen und Entscheidungen ja auch die Zukunft der heutigen Kinder und Jugendlichen.
 - Was **allein Sache der Erwachsenen** bleiben soll, muss dennoch immer **transparent, begründbar** und **nachprüfbar** sein!

3

3. Angelegenheiten, die Kinder/Jugendlichen und die Erwachsenen **gemeinsam** betreffen: Was heute sowohl die Erwachsenen, als auch die Kinder und Jugendlichen betrifft,

ist nur von Erwachsenen und Kindern **gemeinsam** regelbar und muss auf **gleicher Augenhöhe** ausgehandelt werden.

4. Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche **alleine** betreffen und die sie auch alleine regeln können und wollen, sind **ihnen zu übertragen**.

Insgesamt gilt immer der Leitgedanke
 „**Nichts für uns, ohne uns!**“

4

Macht



Entscheidend im Partizipationsprozess, d.h. beim „Teilen“: Wir haben eine sehr **unterschiedliche Machtverteilung!** Die kann man ausgleichen durch rechtliche Regelungen oder durch eine verantwortungsvolle Gestaltung der Beziehung!

- Der Modus des Teilens von **Macht** ist die „**Aushandlung**“.
- Die verdeckten strukturierenden Faktoren im Aushandlungsprozess sind die Kategorien „**Bedürfnisse**“ und „**Interessen**“.
- Beide Aspekte müssen transparent wahrgenommen werden: **die Position des Aushandlungspartners kennen und berücksichtigen!**
- Die Grundfigur jeder Partizipation (unabhängig davon, welches deren Form ist) ist also:
 - **Einerseits die Chance für alle Beteiligten, sich zu artikulieren und ihre Bedürfnisse und Interessen offen, ohne Angst anzumelden**
 - **andererseits das Zuhören, das Wahrnehmen der Position des anderen**
 - **und diese dann gegenseitig in der Aushandlung ernsthaft zu berücksichtigen!**

5

Verallgemeinerung:

„Demokratie als Aushandlung von unterschiedlichen Interessen bei einer gemeinsam geteilten Integrationsperspektive“ (Dahrendorf)



6

